TELMA	Band 38	Seite 201 - 202	1 Abb.	Hannover, November 2008

Die Adolphsdorfer Torfschiffer

VOLKER SCHWEIKLE

Grasberg-Adolphsdorf liegt 21 km nordöstlich der Hansestadt Bremen und 4 km östlich von Worpswede im Teufelsmoor, einer in der vorletzten (Saale-) Eiszeit angelegten Senke, die während der letzten (Weichsel-) Eiszeit erhalten blieb und danach im Holozän ab 6000 v. Chr. vermoorte. Dieses große Moorgebiet wird von der Hamme im Norden, der Wörpe im Zentrum und der Wümme im Süden über die Wümme zur Weser entwässert. Zwischen den Flüssen entstanden Hochmoore, die ab 1750 unter dem Moorkommissar J. F. Findorff (1720-1792) systematisch erschlossen und besiedelt wurden.

Die Kolonisten erhielten je 13 ha Hochmoor zur Nutzung. Da sie sich von der Landwirtschaft nicht ernähren konnten, bauten sie die Hochmoortorfe ab, transportierten sie mangels Straßen über schiffbare Entwässerungskanäle und Flüsse mit Torfkähnen nach Bremen und verkauften sie dort als Brennmaterial. 1818 wurden 376, 1845 13.565 ankommende Torfkähne in Bremens Häfen gezählt. Durchschnittlich lieferte jeder Bauer 30 bis 40-mal pro Saison 6 m^3 Torf. Die Kähne wurden von Frauen getreidelt, gewriggt, gestakt oder wenn möglich gesegelt, wobei eine Fahrt bis 3 Tage dauern konnte. Ab den 1930er Jahren verdrängte die Kohle den Torf. Damit wurden die Torfkähne überflüssig, verrotteten oder ergaben Brennholz, sofern sie nicht der Jagd oder Fischerei dienten.

Heimatverbundenheit mit dem Wunsch das entbehrungsreiche Leben der Vorfahren nicht zu vergessen und sehr viel Idealismus ist zu verdanken, dass 1983 Adolphsdorfer Bürger für einen Umzug ein Halbhunt-Torfschiff bauten. Sie gründeten einen Verein (www.torfschiffe-ev.de; zur Zeit 10 Mitglieder unter Vorsitz von M. Sievers) unter Leitung des Tischlers und Zimmermanns Heinz Wrieden (*1928) in dessen Werft bis dato 25 Torfschiffe nach Originalbauplänen in je 400 bis 500 Arbeitsstunden ehrenamtlich hergestellt wurden. Heute bietet der Verein attraktive Ausflugsfahrten mit Torfkähnen – statt 6 m^3 Torf 16 Personen – auf den alten Kanälen für Touristen.

Im nahegelegenen Ortsteil Grasberg-Schlußdorf hat der Heimatverein ein Museum eingerichtet in dem gezeigt wird, wie früher Torfkähne gebaut und Menschen in dieser Landschaft gelebt haben (www.torfschiffswerft-museum.de).

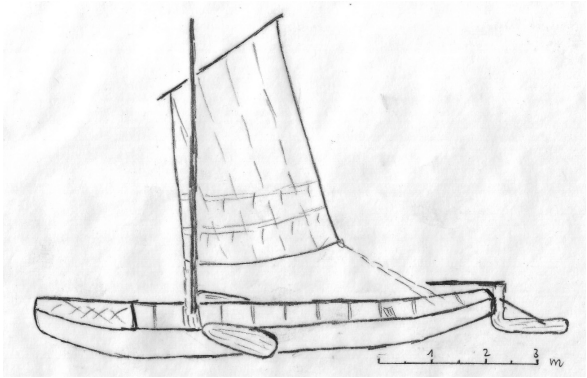

Abb. 1: Torfkahn; hier ein Halbhuntschiff für 6m³ Torf (entspricht 50 Körbe) oder 16 Gäste, 9,60 bis 10 m lang, 2 m breit, Bordwandhöhe 1 m, Knickspantbau mit Kraweelbeplankung ohne Kiel, 2 Seitenschwerter, Luggersegel mit 10 bis 12 m² Fläche an 6 m hohem Mast, 1,6 bis 2 m lange Kajüte im Bug mit Luk von oben (Skizze nach Schiffsmodelle-hj.witt@freenet.de).

Auf Fahrradtouren zu entdecken sind
- die typischen Straßensiedlungen der Moorkolonien an schnurgeraden, mit Klinkern gepflasterten Straßen mit Birkenalleen und begleitenden Schiffsgräben, manchmal noch mit Treidelpfaden (www.landschaftsverband-stade.de),
- die Häuser des Dorfes Teufelsmoor auf Wurten,
- das Künstlerdorf Fischerhude mit seinen Museen (www.fischerhude.de),
- ein Hochmoor nördlich des Dorfes Teufelsmoor und
- für Vogelliebhaber das Niedermoor „Breites Wasser“ zwischen Worpswede und Osterholz-Scharmbeck, besonders zur Brutzeit von Wiesenbrütern und zur Zeit des Vogelzuges (www.nlwkn.niedersachsen.de).

Insgesamt eine Landschaft die, sogar mit einer Museumsbahn, zu erkunden lohnt und von der aus die Städte Bremen, Bremerhaven, Verden, Worpswede und Zeven leicht erreichbar sind (weitere Infos in: www.radiobremen.de/online/natur/teufelsmoor/torfkahn.html und im Internet unter „Halbhunt“).

Anschrift des Verfassers:

V. Schweikle
Wilflingerstraße 46/3
D-72355 Schömberg
E-Mail: vs61@vr-web.de

Manuskript eingegangen am 15. April 2008